

Wie sieht die Zukunft aus?

Wer weiß schon, was die Zukunft bringen wird? Rhetorische Frage – wir jedenfalls nicht. Deshalb ist es auch schwer über die Zukunft zu sprechen, ohne später belächeln zu müssen, was man sich da einst alles vorgenommen hat.

Vernünftiger ist es einen Eindruck davon zu geben, wie wir bisher auf die Probleme und Anliegen reagiert haben, mit denen wir uns als Studierendenvertreter konfrontiert sehen. Daraus lässt sich gut abschätzen, wie wir auch künftig arbeiten und auftreten wollen.

Das Gespräch suchen

Wenn die vielen Ohren der Basisgruppe von einem Problem hören, wird das zunächst in einer Sitzung angesprochen. Dort finden sich dann mindestens zwei Freiwillige, die für uns das Problem mit dem Betroffenen besprechen: sei es ein Vortragender, über dessen Lehrveranstaltungen Probleme gemeldet werden, der Zuständige für Gebäude und Technik, weil die Sessel im i13 auseinander fallen, unser Studiendekan, oder wer sonst an der TU Entscheidungen trifft.

Hartnäckigkeit

Es gibt einige Anliegen unsererseits, die wir gegenüber Vortragenden immer wieder vorbringen werden, auch auf die Gefahr hin, lästig zu wirken: etwa, dass die Korrektur für eine Prüfung nicht länger als vier Wochen dauern darf. Damit macht man sich bei den notorisch unter Zeitmangel stehenden Lehrenden nicht immer beliebt, aber es hilft nichts: solange ein Missstand vorliegt, wollen wir diesen aus der Welt schaffen.

Ausdiskutieren

Die Wörter „Basis“ und „Gruppe“ weisen schon darauf hin: Unsere Studienvertretung besteht aus viel mehr als nur den fünf gewählten Mandataren. Alle die Interesse haben, sind herzlich eingeladen mitzureden und Aufgaben zu übernehmen. Je größer die Gruppe wird, desto breiter wird auch das Spektrum der Meinungen. Wenn dann eine Entscheidung getrof-

fen werden muss, versuchen wir dennoch eine Abstimmung zu vermeiden und stattdessen einen Konsens zu finden. Auch wenn diese Diskussionen lange dauern können und anstrengend sind – diese Anstrengung ist es uns immer wert, wenn am Ende ein Ergebnis herauskommt, hinter dem jeder von uns stehen kann.

Das Studium

Unser Studium entwickelt sich laufend weiter. Auch wenn sie manchmal umständlich sind, weil sich kaum zwei Kollegen in exakt demselben Studienplan befinden, sind Änderungen notwendig. So muss etwa jede Umgestaltung, die in angrenzenden Studien (Informatik, Elektrotechnik, ...) vollzogen wird, mit unserem Studium koordiniert werden. Wir sehen unsere Aufgabe darin, diese Veränderungen zum Vorteil der Studierenden zu drehen. Sei es, dass moderne, wichtige und auch interessante Inhalte in das Studium aufgenommen werden oder Redundanzen eingeschränkt werden.

Veranstaltungen

Ein Studium ist mehr als nur Studieren. Deshalb haben wir auch für die Zukunft vor, zahlreiche Veranstaltungen anzubieten: die Erstsemestrigen-Tutorien, um unseren Neuankömmlingen einen reibungslosen Start zu verschaffen, unser Sommerfest, den Glühweinstand, unseren Sturmstand oder Exkursionen – um eure Studienzeit aufzulockern und euch ein paar lustige Momente zu bescheren.

Transparenz und Erreichbarkeit

Unsere Arbeit hat wenig Sinn, wenn wir nicht von den Problemen und Anliegen der Studierenden erfahren. Wie sollen wir auch erfahren, dass eine Korrektur überfällig ist, wenn nicht zufällig einer von uns mitgeschrieben hat? Deshalb spielen Erreichbarkeit und Transparenz bei uns eine wichtige Rolle. Unsere Sitzungen, also den zentralen Ort unserer Diskussion und Meinungsbildung, kann jeder besuchen. Nicht selten gehen uns daher bei diesen Treffen Platz und Sessel aus.

Wer nicht persönlich anwesend sein kann hat die Möglichkeit, unsere Arbeit über die lückenlos veröffentlichten Sitzungsprotokolle der letzten Jahre zu verfolgen.

Dazu kommt eine strikte Open-Door-Policy: Wenn wir da sind, dann sind wir auch für euch da. Wer immer in der Basisgruppe sitzt und arbeitet, lernt oder liest wird das sofort und gerne unterbrechen, wenn jemand mit Fragen zu ihm kommt. Strikte Öffnungszeiten kennen wir nicht, da (mit etwas Glück) selbst am Abend, in der Nacht oder am Wochenende jemand vor Ort für euch erreichbar ist. Wer dieses (kleine) Risiko, mal niemanden anzutreffen, vermeiden möchte, kann uns auch gerne über die Newsgroup, per Email oder Telefon kontaktieren: tu-graz.telematik@telematik.edu, basisgruppe@telematik.edu, 0316/873/4134